

Bauen für Senioren

In Regensburg realisierte La Brique eine barrierefreie Seniorenresidenz.

Ihr Name ist Ziegel

Karlheinz Deller und Franz Hof von La Brique erklären im Interview, was sie an Ziegeln schätzen.

Ein neues Vereinsgebäude

Karlheinz Deller und Franz Hof sind nicht nur Sponsor des FC Tegernheim – sie haben dem Club auch ein neues Vereinsheim gebaut.

A photograph of two middle-aged men standing in a modern, brightly lit interior space, possibly a hallway or lobby. The man on the left is wearing a dark blue suit jacket, a white shirt, and a dark blue tie. The man on the right is wearing a dark blue suit jacket over a light blue button-down shirt. Both are looking towards the right of the frame. The background is a plain, light-colored wall.

monolith



DIE BAU UNTER NEHMER

Der FC Tegernheim spielt in der Landesliga. Den Aufstieg dorthin hat der Verein bereits zum dritten Mal geschafft. „Dass ein Ort wie Tegernheim mit um die 5000 Einwohner in der Landesliga vertreten ist, das ist schon eine Leistung.“ Karlheinz Dellers Augen funkeln bei diesem Thema. **Er ist stolz auf die Fußballer und ihre Erfolge. Woran er selbst nicht ganz unbeteiligt ist.**

2 Sein Bauunternehmen La Brique unterstützt den Verein schon seit der Firmengründung 2005 und ist seit 2010 Hauptsponsor. Bei den Heimspielen hat er einen Stammplatz schräg hinter der Trainerbank, einen Stehplatz an einem Tisch.

Deller selbst hat früher auch Fußball gespielt, in seiner oberbayerischen Heimat, bevor er Anfang der 1990er-Jahre nach Tegernheim zog. Seine Kinder waren hier im Verein, sein Sohn kickte bereits mit vier Jahren dort und gehört derzeit zu den Tegernheimer Führungsspielern. Seit die Kinder groß sind, zieht

es den Vater, wenn ihm Firma und Verein dafür genügend Zeit lassen, übers Wochenende in die Alpen zum Skifahren oder zum alpinen Bergsteigen.

Franz Hof, der La Brique gemeinsam mit Deller gegründet hat und leitet, hat keinen Stammplatz im Stadion. Dafür ist er zu selten da, er fährt sowieso lieber Motorrad. „Ich bin bei Fußball etwas neutraler“, formuliert er diplomatisch. **Aber sobald er irgendwo einen Ball sieht, greift er ihn sich und fängt an zu kicken.** Wenn er zu einem Spiel der Tegernheimer kommt, dann meist auf Wunsch und in Begleitung seiner Partnerin, sie ist daheim die Fußballbegeisterte.

Hauptsponsor zu sein, das bedeutet in Tegernheim: Ein fünfstelliger Betrag fließt jedes Jahr als Spende an den Verein. Grundlage für diese Zusammenarbeit ist ein Wirtschaftsplan, den der Verein vorab erstellt und beim Sponsor ganz offiziell vorlegt.

UND DER FUSS BALL

Die persönliche Leidenschaft für Fußball ist bei Karlheinz Deller und Franz Hof durchaus unterschiedlich ausgeprägt. Das Team aus Tegernheim unterstützen sie trotzdem gemeinsam.

Die Unterstützung von La Brique wird vor allem für die erste Mannschaft verwendet und für alles, was zur Landesliga-Präsenz gehört: Spielergehälter, Trainer- und Schiedsrichterkosten, Omnibusfahrten und Trikots.

Auf der elektronischen Anzeigetafel am Spielfeld steht der Name La Brique, auf Bandenwerbung, in Schaukästen. **Wöchentlich druckt die Regionalzeitung Fußballbilder, auf denen Spieler mit dem La-Brique-Logo samt Ziegelsteinen zu sehen sind.** Diese Art von Präsenz ist Deller und Hof lieber als konventionelle Werbung. Ihnen ist auch die Tatsache wichtig, dass aus der langjährigen Partnerschaft eine große Verbundenheit mit Tegernheim gewachsen ist.

Bei wichtigen Entscheidungen wird Karlheinz Deller vom Vorstand eingeweiht. Er schimpft auch mal, wenn ihm was nicht passt, und

er ist da, wenn Hilfe gebraucht wird. **Stichwort Vereinsheim: La Brique hat vor wenigen Jahren das neue Gebäude errichtet** und dabei auch einen hohen Anteil der Kosten übernommen. Bis dahin mussten die Sportler zum Duschen immer in die gemeindeeigene Mehrzweckhalle – eine Lösung, die allerhand Nachteile hatte. „Die Fußballer haben viel Dreck reingetragen“, berichtet Deller, dieser Dreck habe andere Nutzer der Halle gestört. Zudem gab es häufig Terminkollisionen. Deswegen haben Karlheinz Deller und die Vereinsspitze gemeinsam bei der Kommune vorgesprochen und die Verantwortlichen davon überzeugen können, dass ein eigenes Vereinsheim für den FC sinnvoll wäre. Nun bietet der Neubau den Spielern eigene Duschen, außerdem haben sie einen Besprechungs- und einen Gymnastikraum. Damit auch im Winter gut trainiert werden kann für die sechste Liga.





Ihr Name ist Ziegel

monolith • Februar 2018

4

Ein Interview mit Karlheinz Deller und Franz Hof, den beiden Geschäftsführern des Bauunternehmens La Brique in Tegernheim bei Regensburg. Sie prüfen die Option Ziegel prinzipiell bei jedem Projekt.

„Denn eine Ziegelfassade hat eine enorme Lebensdauer und verursacht wirklich wenig Aufwand zur Instandhaltung. Und damit wären wir auch beim Thema Geld.“
Karlheinz Deller

Herr Deller, Herr Hof, Sie haben Ihr Unternehmen „La Brique“ genannt – der Ziegel. Das finden wir natürlich sehr charmant! Aber warum?

Karlheinz Deller: Fanden wir damals auch charmant. Als wir unsere Firma gegründet haben, haben wir lange überlegt. Unsere eigenen Namen wollten wir beide nicht verwenden. Und auch keine dieser „Drei-Buchstaben-Firmen“ werden.

Franz Hof: Auf eine Fremdsprache auszuweichen war ja nicht neu. So etwas wie das italienische „La Casa“, nur nicht so abgenutzt. Wir haben eine Französin gebeten, uns mal ein paar Begriffe rund ums Bauen zu nennen. Was uns gefallen hat: Mit „La Brique“ machen wir sofort deutlich, was unser Lieblingsbaustoff ist. Das war immer schon der Ziegel. Unser Logo zeigt ein Stück rote Ziegelmauer.

Sind Ihre Kunden vom Ziegel denn ebenso begeistert? In der Gegend um Regensburg ist der Ziegel weniger verwurzelt als beispielsweise in Ober- oder Niederbayern.

Karlheinz Deller: Das stimmt. Ich stamme aus Oberbayern und habe vor meinem Ingenieursstudium eine Maurerlehre gemacht. **Bei uns daheim war es die normalste Sache der Welt, dass man Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und auch Mehrfamilienhäuser aus Ziegeln mauert.** Das ist hier vielleicht anders. Aber als ich in den 1990er-Jahren nach Regensburg kam, habe ich das einfach mitgebracht: Ich prüfe prinzipiell bei jedem Projekt, ob es sich aus Ziegeln bauen lässt. Immer schon. Nur wenn das nicht geht, weiche ich aus.

Franz Hof: Ich halte den Baustoff Ziegel technisch für den besten Baustoff. Auch, um hier in der Region zu bauen. **Als derjenige, der sich bei uns im Unternehmen um Mängel kümmert, weiß ich: Mit Ziegel passiert einfach weniger.** Bei Vollwärmeschutz geht der Ärger oft schon nach ein, zwei Jahren los, also noch voll in der Gewährleistung. Und nach dem Ende der Gewährleistung geht der Ärger weiter. Das will doch keiner. Diesen Qualitätsgedanken kann man Kunden gut erklären, und das tun wir auch.

Führen Sie also richtige Ziegel-Aufklärungsgespräche?

Karlheinz Deller: Durchaus. Wir haben einen Perlit-Ziegel zum Vorführen da. Wir erklären, was Perlit ist, woher es stammt, wie gut das Raumklima dank Ziegel wird, dass das alles natürliche Materialien sind und dass diese Materialien eines Tages leicht zu entsorgen sein werden. Wobei das Thema Entsorgung in der Praxis vermutlich selten auftreten wird. **Denn eine Ziegelfassade hat eine enorme Lebensdauer und verursacht wirklich wenig Aufwand zur Instandhaltung. Und damit wären wir auch beim Thema Geld.**

Weil Ziegel ja als teurer gelten?

Franz Hof: Ja, Ziegel sind teuer. Zumindest im ersten Moment. Das sagen wir auch genau so. Und trotzdem können wir unsere Kunden von unserem Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen. Indem wir sie auf die Kosten in zehn, 20 oder 30 Jahren ansprechen. Denn die meisten Leute gehen ja davon aus, dass sie in ihrem neuen Haus ihr Leben verbringen werden. Also muss man die Unterhaltskosten für diese Zeit ansprechen. Viele leben jahrelang auf jenen Tag hin, an dem sie ihr Haus einmal abbezahlt haben. Und sind heilfroh, wenn sie dann nicht gleich wieder investieren müssen in eine große Sanierung.

Karlheinz Deller: Ein Ziegelbau wird sehr alt. Vermutlich muss irgendwann die Haustechnik getauscht werden, zumal es da derzeit enorme Fortschritte gibt. Aber ein Heizkessel kostet deutlich weniger als eine Fassaden-Erneuerung: Für den Preis eines Heizkessels stellt man kaum ein Gerüst auf. Auch Schadensfälle kann man durchaus ansprechen. Das wünscht sich keiner – aber was, wenn es doch einmal einen Brand oder einen Wasserschaden geben sollte? Beim Ziegel ist so etwas nach vier Wochen Trocknungsgerät meist wieder vergessen. Vergleichen wir das mit einem Holzständer-Haus: Das wäre nicht selten ein Totalschaden.

Arbeiten Sie denn nie mit Beton oder Vollwärmeschutz?

Karlheinz Deller: Doch, klar. Wir sind Techniker und stützen uns auf Fakten, wir sind nicht dogmatisch. Ziegel können nicht alles, und man muss sie auch nicht vergewaltigen. **Wir prüfen unsere Projekte oft gemeinsam mit den Experten von Schlagmann.** Etwa bei 80 Prozent unserer Projekte verwenden wir Ziegel. Manchmal ist Beton einfach besser. Bei großen Hallen, Gewerbebauten, Parkhäusern. Immer wenn es um große Spannweiten geht.

Franz Hof: Wir verarbeiten auch Vollwärmeschutz, wo es nötig ist. Wir können das, ohne bauliche Mängel. Aber viele andere halt nicht. Fast niemand baut Vollwärmeschutz korrekt ein. Ich denke beispielsweise an Montagehülsen, um Fallrohre oder Markisen zu befestigen. Dafür sollte man spezielle Teile verwenden. Im Vorfeld muss man eine richtige Planung machen, das ist wirklich Arbeit. All das wird in 99 Prozent der Fälle am Markt schlicht nicht durchgeführt. Dann ist Ärger vorprogrammiert.

Sie klingen sehr qualitätsbewusst.

Karlheinz Deller: Tatsächlich war Qualität von Anfang an ein zentrales Thema bei uns. In der früheren Firma haben wir gemeinsam Mammut- und Vorzeigeprojekte gestemmt, davon viele in München. Wir haben das Schulzentrum Ost gebaut, das Prinzregentenstadion, einen Teil des Klinikums rechts der Isar, tausende Wohnungen. Hier in Regensburg haben wir Teile des Uniklinikums, das Parkhaus der Barmherzigen Brüder und **für die Regensburger Domspatzen ein ellipsenförmiges Gebäude realisiert, dieses aus Ziegeln, übrigens.** Aber gerade bei öffentlichen Aufträgen muss man der Billigste sein. Und dann hat man hinterher mit Qualitätsproblemen zu kämpfen.

Franz Hof: Auf Dauer wollten wir lieber anders arbeiten. In unserer eigenen Firma hängen wir die Latte sehr hoch. Wir arbeiten mit langjährigen Partnern aus der Region zusammen, Handwerkern, kleinen und mittelständischen Betrieben. Das klappt bestens, zumal unsere Bauleiter merken, wenn die Qualität nicht stimmt. Wenn die das nicht in den Griff bekommen, fragen wir die verantwortliche Firma nicht mehr an.

Erfüllen Ziegel Ihre hohen Ansprüche?

Karlheinz Deller: Inzwischen schon. Seitdem Schlagmann die perlitgefüllten Poroton-Ziegel entwickelt hat, können wir auch hoch wärmedämmende Gebäude nach den immer strengeren Anforderungen aus Ziegeln bauen. In einem weiteren Punkt sind wir mit Ziegelprodukten nun zufrieden: Neu entwickelte Sonderziegel machen es uns deutlich leichter, Wärmebrücken zu vermeiden, beispielsweise die Deckenrandschalen. Das hatten wir uns lange gewünscht.

„Bei uns daheim war es die normalste Sache der Welt, dass man Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und auch Mehrfamilienhäuser aus Ziegeln mauert.“

Karlheinz Deller

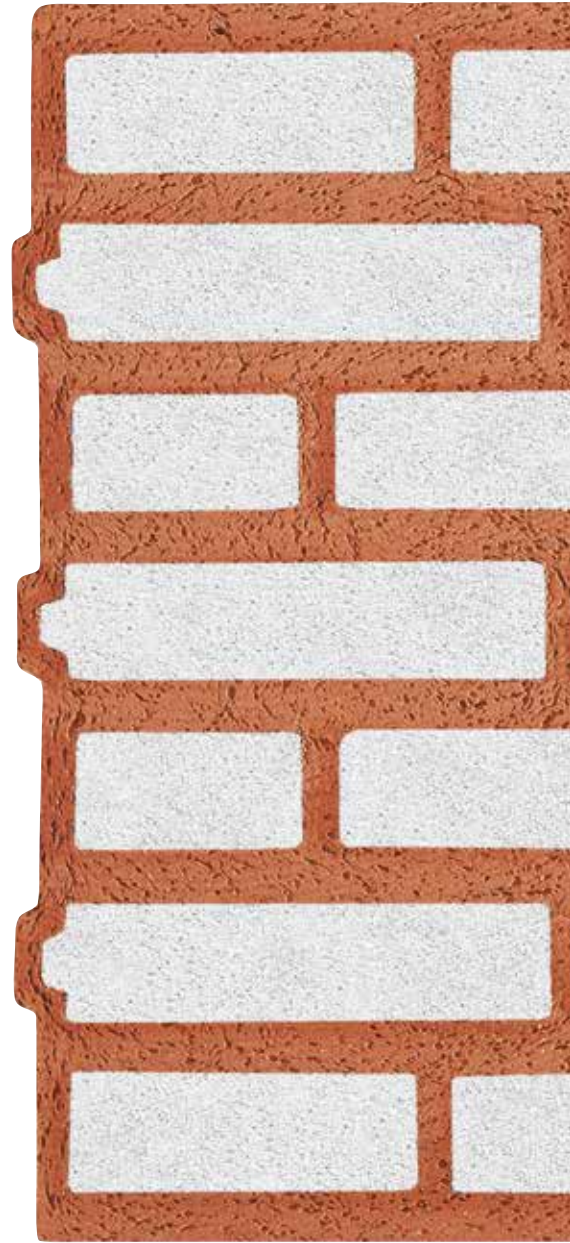
„Als derjenige, der sich bei uns im Unternehmen um Mängel kümmert, weiß ich: Mit Ziegel passiert einfach weniger.“

Franz Hof





Ein Bauunter- nehmen mit Familien- anschluss



La Brique aus Tegernheim hat elf Mitarbeiter und ein großes Netzwerk an Subunternehmern und Partnern.

Das Zusammenspiel zwischen Karlheinz Deller und Franz Hof funktioniert nahezu blind. Etwa ein Vierteljahrhundert arbeiten die beiden schon zusammen. 2005 haben sie sich gemeinsam selbstständig gemacht mit der La Brique Wohn- und Gewerbebau GmbH.

Zehn bis zwanzig Minuten pro Tag reichen den beiden Chefs, um sich miteinander abzustimmen. Die Rollen sind perfekt verteilt. Bauingenieur Karlheinz Deller spricht mit Kunden, macht Projektentwicklung plus Verkauf und vertritt das Unternehmen nach außen. Franz Hof spricht mit Handwerkern, kümmert sich um Zahlen, Rechnungen und Strittiges. Planung und Projektentwicklung teilen sie sich.

La Brique wächst stetig, derzeit sind es 13 Köpfe. Der erste Firmensitz war mit seinen 140 Quadratmetern irgendwann zu klein. Also hat La Brique im Tegernheimer Gewerbegebiet erneut gebaut, direkt an der Regensburger Stadtgrenze.

***„Können muss
man's, und
anstrengen
muss man
sich auch.“***

Franz Hof

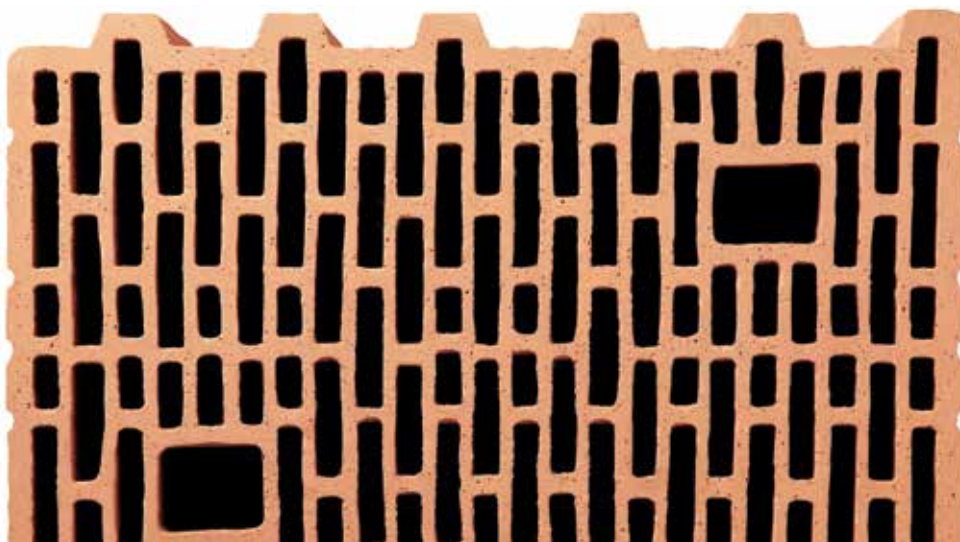


Elf Beschäftigte haben Hof und Deller mittlerweile, die Fluktuation ist gering. Zum Team gehören Architekten und Bauzeichner, Bauleiter, Bautechniker und Bauingenieure, dazu Buchhaltung und Sekretariat. Statik und Wärmeschutznachweise kann La Brique wahlweise im eigenen Haus erledigen oder an Subunternehmer vergeben, je nach Auslastung. Hinzu kommen drei Auszubildende.

So aufgestellt deckt La Brique ein breites Spektrum ab. Dazu gehört Baulandentwicklung, Beplanung von Grundstücken und Projektentwicklung. Natürlich das Bauen von Mehrfamilienhäusern, von Einfamilien- und Doppelhäusern – samt Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung, meist schlüsselfertig mit allen Leistungen. Um überall die gewünschte Qualität zu sichern, bietet La Brique neuerdings Hausverwaltung an sowie die Vermarktung von Objekten in einem hauseigenen Vertrieb. Neuer Schwerpunkt ist seniorengerechtes und barrierefreies Bauen.

Die Firma darf weiter wachsen, Platz ist jetzt da: Über dem vermieteten Erdgeschoss nutzt das Bauunternehmen derzeit das erste Stockwerk mit 400 Quadratmetern. Im zweiten Stock warten weitere 400 Quadratmeter. Potenzial, bei dem die beiden Inhaber auch an ihre Kinder gedacht haben. Denn die Väter gehen davon aus, dass diese die Firma übernehmen. Dellers Tochter hat Immobilienwirtschaft studiert, Hof's Tochter hat bei La Brique die Ausbildung zur Bauzeichnerin gemacht, Hochbautechniker und technischen Betriebswirt drangehängt und studiert jetzt Bauingenieurwesen. Auch einer der Söhne hat die Bauzeichner-Lehre bei La Brique absolviert.

„Wir sind mittlerweile eines der größten Immobilienunternehmen in Regensburg“, sagt Karlheinz Deller. „**Das weiterzuführen rentiert sich und ist spannend.**“ Franz Hof nickt: „Aber können muss man's, und anstrengen muss man sich auch.“



Stadtnah wohnen direkt am Park

Die Außenwände sind aus Poroton-S10 gemauert und deswegen besonders gut, wenn es um Dämmung und Schallschutz geht.

DOMIZIL KUMPFMÜHL
SILBERNENSTRASSE 4+6

Einladend wirkt der kleine Hof zwischen den U-förmigen Flügeln des Domizils Kumpfmühl. Insekten summen um Blüten, während man einen der beiden Hauseingänge ansteuert. Drinnen steht man vor einer Vitrine mit einem Tongefäß, es wurde bei den Bauarbeiten entdeckt. Der Regensburger Stadtbezirk Kumpfmühl, einst römische Siedlung, hat eine Jahrtausendealte Geschichte.

Ganz neu sind nun 42 Wohnungen speziell für ältere Menschen entstanden, entlang der Simmernstraße und mit direktem Zugang zum Karl-Bauer-Park mit seinem alten Baumbestand. Eine entspannte Umgebung für die neue Seniorenresidenz, und eine praktische auch: Direkt nebenan liegt das Bürgerheim Kumpfmühl, eine Einrichtung der Regensburg SeniorenStift GmbH, die nun auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Seniorenresidenz ihre Dienste anbietet. Beispielsweise kann man dort Mittagessen bekommen, den Wäscheservice nutzen oder Reinigungsdienstleistungen buchen. In der Nachbarschaft gibt es auch eine Apotheke und einen Supermarkt, und ganz in der Nähe finden sich Bäcker und Metzger, Bushaltestellen und Banken, Ärzte und ein Optiker, auch ein Wochenmarkt ist gut erreichbar.

Bevor das Domizil Kumpfmühl gebaut wurde, gehörte das Areal der Stadt Regensburg. La Brique legte das eigens entwickelte Nutzungskonzept vor und konnte die Stadträte so davon überzeugen, die Fläche zu verkaufen – damit waren die Weichen gestellt. Doch auch dann bot das Projekt für altengerechtes und betreutes Wohnen noch einige Herausforderungen für La Brique in der Doppelrolle als Investor und Bauträger. Denn das etwa 2700 Quadratmeter große Grundstück wartete mit erheblichem Gefälle auf. Um die Geländeneigung gut in den Griff zu bekommen, entschied sich La Brique für eine terrassenförmige Bebauung. Das erlaubte auch, die gewünschte Barrierefreiheit in allen Details umsetzen zu können.

Seitlich geschlossene Balkone bieten den Bewohnern einen Witterungsschutz und eine heimelige, das Private beschützende Atmosphäre.

Die Balkone und Terrassen haben einen Bangkirai-Holzboden.

In Regensburg baute La Brique eine Seniorenresidenz mit 42 Wohnungen direkt am Park. Die Bewohnerinnen und Bewohner können Angebote des benachbarten Seniorenstifts mit nutzen.

Es war allerhand zu beachten: Der Baugrund musste vorab verbessert werden. Der direkt an der Grundstücksgrenze beginnende alte Baumbestand des Karl-Bauer-Parks brauchte Baum- und speziellen Wurzelschutz, ein Baum-Experte überwachte das stetig. Auch der städtische Gestaltungsbeirat interessierte sich für die Immobilie und äußerte Wünsche, die zu Umgestaltungen führten. 1444 Quadratmeter hat La Brique überbaut und so 3176 Quadratmeter Wohn- sowie 1042 Quadratmeter Nutzfläche geschaffen.

Der Verkauf der 42 Wohnungen lief während der Bauzeit auf Hochtouren und war mit der Fertigstellung im Frühjahr 2017 abgeschlossen. Die Interessenten wählten zwischen unterschiedlichen Wohnungszuschnitten: 26 Zwei-Zimmer-Wohnungen und 11 Drei-Zimmer-Wohnungen, zwei Vier-Zimmer-Wohnungen und drei Ein-Zimmer-Apartments. Die kleinste hat 35, die größte 157 Quadratmeter.

Zwei Aufzüge führen bis hinunter zu den 27 Tiefgaragen-Stellplätzen. Alles ist schwellenfrei erreichbar. Für die Fußböden wurden Parkett, Fliesen und auch Vinyl verwendet. Die großen Fenster lassen viel Licht herein. Sie sind dreifach verglast und aus farbig beschichtetem Kunststoff. **Jede Wohnung hat einen Balkon oder eine Terrasse**, zwischen sechs und zwölf Quadratmeter zum Wohnen im Freien, bei den Penthouse-Wohnungen auch mehr. Ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk versorgt den Bau und alle Fußbodenheizungen. Am Ende wurde KfW-55-Standard erreicht, auch dank der hoch wärmedämmenden Ziegelmauern aus Poroton S10.



Was La Brique aus Perlit-Ziegeln realisiert hat



Projekt „Le Nouvelle Art“

Tegernheim

6 Wohneinheiten

3-Zimmer-Wohnungen



Projekt „Feldweg“

Tegernheim

33 Einfamilien- und Doppelhäuser

Schlüsselfertige Erstellung und Vermarktung



Projekt „Centre Ville“

Obertraubling

Wohn- und Geschäftshaus

63 seniorengerechte Wohnungen

Läden und Arztpraxen



Projekt „Obertraubling“

Piesenkofen

Luxuriöse Ein- und Mehrfamilienhäuser

15 große 3-Zimmer-Wohnungen

Barrierefreies Wohnen



Projekt „Hartgraben“

Tegernheim

20 Einfamilien- und Doppelhäuser

Schlüsselfertige Erstellung und Vermarktung



Projekt „Reichenberger Straße“

Regensburg

3 Einzelhäuser

18 Wohneinheiten

3- bis 4-Zimmer-Wohnungen



Projekt „Brandlberg“

Regensburg

14 Einzelhäuser

102 barrierefreie Einheiten

2 Tiefgaragen

Er kann mit Druck umgehen.



monolith • Februar 2018

18

Der POROTON®-S9®. Fast

50%

mehr Tragfähigkeit als sein Vorgänger.

Das bringt den Ziegelbau hoch hinaus, bis zur 9. Etage!

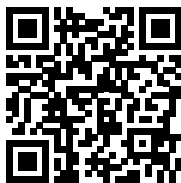
Schlagmann ist eine gute Adresse für Ziegel. Wir produzieren jährlich 36 Millionen davon. Und wir denken viel über unsere Ziegel nach, Tag für Tag.

Besonders viel haben wir über Ziegel mit hoher Traglast nachgedacht. Denn der Trend im mehrgeschossigen Wohnungsbau geht zum Ziegel. Aus gutem Grund: Der ist wohngesund. Aber die Anforderungen sind hoch. Da braucht es einen Ziegel, der mehr kann als andere.

Und so haben wir den neuen POROTON®-S9® entwickelt. Der hält richtig was aus: Mauerwerksdruckfestigkeit f_k 5,3 MN/m² – fast 50% mehr als sein Vorgänger.

Für Wohnanlagen mit monolithischer Außenwand bis zu 9 Etagen. Brandschutz, Wärmedämmung und Schallschutz inklusive. Darum ist der S9 die optimale Lösung für den Objektbau.

Spannende Filme und Informationen über den POROTON®-S9®-Objektziegel finden Sie im Internet unter <http://www.schlagmann.de/poroton-s-neun>
Oder scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Mobiltelefon:

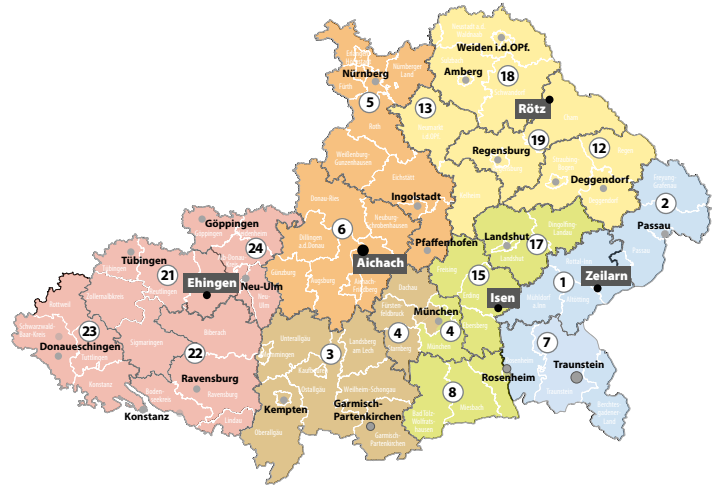


POROTON®-S9®
Hart im Nehmen

Wollen Sie mit Ihrem neuen Projekt auch hoch hinaus oder weit und breit bauen? Mit Ziegeln?


Möchten Sie sich schon in der Projektentwicklung von unseren Fachleuten unterstützen lassen?

Dann zögern Sie nicht. Nehmen Sie einfach Kontakt mit einem unserer Bauberater auf.




Mit dem QR-Code bekommen Sie **eine Liste der Kontakte dieser Seite auf Ihr Smartphone**. Damit können Sie VCF-Dateien auswählen und Ihren Kontakten hinzufügen.

Leitung Bauberatung / Produktmanagement



Alfred Emhee Dipl.-Ing. (FH)

- ☎ 08572 17-4125
- ☎ 08572 17-5120
- ☎ 0160 90637656
- ✉ alfred.emhee@schlagmann.de




Benjamin Junginger B. Eng.

- ☎ 08572 17-4128
- ☎ 08572 17-5128
- ☎ 0175 3845091
- ✉ benjamin.junginger@schlagmann.de




Markus Aich Dipl.-Ing. (FH)

- ☎ 08572 17-4123
- ☎ 08572 17-5120
- ☎ 0175 4305450
- ✉ markus.aich@schlagmann.de




Holger Bahmer Dipl.-Ing., MBA

- ☎ 08251 8881-4228
- ☎ 08251 8881-871984
- ☎ 0160 5830662
- ✉ holger.bahmer@schlagmann.de



Benedikt Bittmann Dipl.-Ing. (FH)

- ☎ 08572 17-4124
- ☎ 08572 17-5124
- ☎ 0171 5105769
- ✉ benedikt.bittmann@schlagmann.de




Robert Hummel Dipl.-Ing. (Univ.)

- ☎ 0941 59993433
- ☎ 0941 59993443
- ☎ 0151 70418082
- ✉ robert.hummel@schlagmann.de



Wilfried Ott Energieberater, Bautechniker

- ☎ 07123 9675954
- ☎ 07123 9675943
- ☎ 0171 6213301
- ✉ wilfried.ott@schlagmann.de



Bernd Thalmayer Energieberater, Bautechniker

- ☎ 08806 958605
- ☎ 08806 958567
- ☎ 0160 4752824
- ✉ bernd.thalmayer@schlagmann.de



IMPRESSUM
Herausgeber:

Schlagmann Poroton
Ziegeleistraße 1 · 84367 Zeilarn
Telefon 08572 17-0 · Fax 08572 8114
www.schlagmann.de · info@schlagmann.de

Redaktion & Layout:
Fotos:
Auflage:

ebh marketing
Schlagmann, Maiwolf, LaBrique
24.000 Stück